



# Der Heimatforscher.

Der Heimatforscher.



Mitteilungshefte zur regionalen Geschichte.

## Mitteilungshefte zur regionalen Historie um Bad Lobenstein

*Liebe Freunde unserer deutschen Heimat!*

Die Geschichte gestaltet sich in vielfältigen Formen und stellt sich in unzähligen Sachzeugen dar. Thüringen besitzt noch immer eine große Quantität an Ereignissen, Musealien und Stätten, die der publizierenden Heimatgeschichte scheinbar verlorengegangenen zu sein scheinen. Immer gab und gibt es eine symbiotische Beziehung dieser Dinge zur psychischen Grundhaltung und den Befindlichkeiten der Menschen. Die äußere Gestalt der Denkmäler ist als Beispiel der Projektion der Ereignisse und des historischen Ich in die Gegenwart zu verstehen.

Das Interesse an Heimatgeschichte und historischen Sachzeugen stieg in den letzten Jahren eminent an: Mancherorten versuchte eine Publikationsflut dieses Interesse aufzunehmen. In anderen Geschichtsgegenden geschah überhaupt nichts oder kaum dergleichen. Publikationen über lokale Geschichtsereignisse oder gegenständliche historische Quellen machten oft eine, vom Autor der Schrift leider nicht beigelegte, „Aspirin“-Tablette gegen den aus dem „Leseerlebnis“ entstehenden Kopfschmerz notwendig. Andere Blätter hatten ein Layout mit dem Charme früher Nachkriegsbroschüren. Beides will der „Heimatforscher“ vermeiden.

Schließlich hat die Modeerscheinung Nostalgie dazu geführt, daß ein regelrechtes Bewußtsein auch für die engere Heimatgeschichte entstanden ist. Von dieser Wurzel her kann es Verbindungen zu einem dünnen Ast der Erkenntnis geben, aber auch zu einem blühendem. Letzterer ist vor allem dann vorhanden, wenn die Geschichtswissenschaft vorhandene historische Quellen „ganzheitlich“ unter Zuhilfenahme der Teildisziplin „Historische Quellenkunde“ beleuchtet: Die Ergänzung der aus der Auswertung von Schriftquellen gewonnenen Geschichtserkenntnisse durch das sorgfältige Studium der noch vorhandenen gegenständlicher Geschichtszeugen rundet unser heutiges Bild über das Objekt oder das Ereignis ab. Auch eine detaillierte Sichtung und Beurteilung historischen Abbildungen vermag oft frappant, daß komplizierte historische Vorgänge in ganz einfacher Weise begriffen werden können.

Der seit wohl mehr als fünfzig Jahren zu beobachtende verhältnismäßig unsensible Umgang mit diesen Geschichtszeugen zerstörte in Thüringen vielfältige Quellen geschichtlicher Erkenntnis. Dies gilt sowohl für militärgeschichtliche als auch für volkskundlich sowie kunst- und lokalgeschichtlich wichtige gegenständliche Zeugnisse. Seit einigen Jahren ist hier erfreulicherweise Besserung eingetreten.

Ein detailliertes Studium der noch verbliebenen Archivalien, Musealien und Bildträger erscheint aus diesem Aspekt notwendig. Durch populärwissenschaftliche Veröffentlichung der gewonnenen Studienergebnisse kann die Bedeutung der historischen Zeugnisse der Allgemeinheit nahegebracht werden. Dazu möchte diese Schrift ihren Beitrag leisten. Der „Heimatforscher“ möchte auch die gesamtgeschichtliche Entwicklungslinien aufzeigen und deren lokal- und landesgeschichtliche Bedeutung berücksichtigen.

Lokalgeschichte ist einer ausholenden, grenzüberschreitenden Betrachtung sehr wohl würdig. Das Subjekt der Lokalgeschichte ist im Wesentlichen immer der Mensch. Mit seinen Beziehungen, Verhältnissen, Ereignissen und Programmen stellen sich die Epochen und ihre Zusammenhänge noch heute greifbar dar.

In der forschenden Landes- und Lokalgeschichte Thüringens wurden willkürlich nur die Themen breitenpublizistisch in Angriff genommen, die sich genügend populistisch - touristisch herausheben ließen. Hier will der „Heimatforscher“ Abhilfe schaffen. Dieses Ziel stellt sich die Schrift zumindest für unsere Reußisch-Lobensteinische Region.

Lobenstein, im November 1998

Dieter Scheidig und Carsten A. Dunkel